

Country^{side}

European Landowners' Organization N° 172

NOVEMBER-DEZEMBER - ZWEIMONATLICH - D



**Regionalforum
zur Zukunft der Landwirtschaft
wohin führt die GAP-Reform?**

Pierre-Olivier DRÈGE

Präsident der ELO



Leitartikel

Thierry de l'Escaille, Generalsekretär der ELO

Eine „Gemeinsame“ Politik ?

Wenn Europa seine Ziele zum Klimawandel und die ehrgeizigen Zielvorstellungen zu den nachhaltigen Entwicklungszielen erfüllen will, dann müssen Landwirtschaft und gutes Landmanagement Teil der Lösung sein. In unserem Bereich gibt es wirkliche Probleme, aber wir haben auch den Schlüssel für viele Lösungen bereit. Wenn wir das allerdings machen wollen, dann erfordert das häufig genutzte Ressourcen und eine gerechte Behandlung.

Wenn die EU ihre Unterstützung effizient gestalten will, dann sollte sie vorsichtig sein bei der Entstehung von unfairem Wettbewerb zwischen Landwirten, wenn sie Mitgliedsstaaten auf verschiedenen Ebenen Unterstützung erlaubt, um ihren eigenen Landwirten auf Kosten anderer zu helfen. Direktzahlungen bleiben ein wichtiges Sicherheitsnetz für alle Regionen

bezüglich Marktkonditionen, Zugang zu Innovationen, Klima und anderen Bedürfnissen. Die umfangreicheren Bestimmungen müssen dieselben für uns sein, wenn wir einen gemeinsamen Markt behalten und auch europäische Solidarität für die ländliche Wirtschaft und die Umwelt pflegen wollen.

Das wird jetzt noch entscheidender werden als die Mitgliedsstaaten es haben wollen, wenn sogar noch mehr Umsetzung und Kontrolle in der neuen GAP-Reform festgelegt wird. Während es zu begrüßen ist, wenn diese Mechanismen den Landwirten nähergebracht werden können, sollte Europa nicht einen neuen „Wettkampf bis zum Letzten“ für Umweltschutz starten. Besser wäre es, wenn sicher gestellt werden könnte, daß die Landbewirtschaftler für gute Fortschritte, nicht aber für minimale Ergebnisse in einigen Ländern angemessen belohnt würden.



Die GAP-Reform ganz oben auf der Tagesordnung.

Robert de GRAEF, ELO

Die Teilnehmer der ELO-Generalversammlung bekamen vom Präsidenten des bulgarischen Grundbesitzerverbandes (BAALO), Stayko STAYKOV, und von Dimitar KANARIEV, Vorsitzender des nationalen Verbandes „Bulgarian Black Sea“ (NAABS) – den beiden Mitgliedern der ELO – einen herzlichen Empfang.

Wie erwartet, stand die Reform der GAP mit dem Entwurf der Kommission, der am zweiten Tag bekannt geworden war, für alle ELO-Mitglieder ganz oben auf der Tagesordnung. Während der Generalversammlung betonte die ELO wiederum ihre Verpflichtung für eine klare Zukunft der GAP, die die empfindlichen Bereiche der europäischen Landwirtschaft und die Umwelt berücksichtigt. Es sei aber auch notwendig, Rücksicht auf die neuen Prioritäten zu nehmen, die die Verbraucher und die Bürger als passend empfinden. Die ELO-Mitglieder sahen starke Möglichkeiten in einer weiterentwickelten GAP, die sich näher an die nationalen Prioritäten anlehnt, sie drückten aber auch ihre Bedenken darüber aus, daß eine renationalisierte Politik zu einem Verlust an den gemeinsamen europäischen Interessen führen könnte.

Die Berater für die ELO-Policy machten auch spezielle Vorschläge für die bevorstehende Überprüfung der EU-Forststrategie und ihre möglichen Auswirkungen auf forstliche Unternehmen. Die nationalen Vertreter waren besonders glücklich, von der fünfjährigen Verlängerung für die Anwendung von Glyphosat zu hören. Diese Nachricht wurde während der Generalversammlung bekannt.

Aufgrund zunehmender Verfahrensverletzungen der EU-Kommission gegenüber den EU-Mitgliedsstaaten wegen der Restriktionen für Kauf und Verkauf von Ackerland, was auch hoch auf der Tagesordnung steht, begrüßte die ELO, daß Thomas WIDMANN von der Generaldirektion FISMA einen Überblick über ihren kürzlich interpretierenden Vorschlag zu diesem Thema gab. Er versicherte noch einmal die Verpflichtung der Kommission zu einem offenen, fairen und europaweiten Markt für Land, sagte aber gleichzeitig, daß die Mitgliedsstaaten solchen Verkäufen einige legitime Grenzen setzen könnten, solange diese nicht diskriminierend oder übermäßig restriktiv seien. Herr WIDMANN bestätigte noch einmal die Position der Kommission, daß es in Europa kein „An-sich-reißen“ von Land (land grabbing) gäbe.

Am Nachmittag besuchte die stv. Landwirtschaftsministerin, Verginiya KRASTEVA, die Generalversammlung, um die wichtigsten Landwirtschaftsthemen der bevorstehenden bulgarischen Ratspräsidentschaft vorzustellen.

Die nächste Generalversammlung findet vom 5.-7. Juni 2018 in Wien statt.

Der ausführliche Artikel ist in Englisch und Französisch verfügbar.





Verginiya.KRASTEVA, Mariela YORDANOVA, Galina PEYTCHIEVA-MITEVA, Petko SIMEONOV, Nikolai DOINOV

Regionalforum zur Zukunft der Landwirtschaft wohin führt die GAP-Reform?

Nach vor der bulgarischen EU-Ratspräsidentschaft fand das Regionalforum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) im November in Sofia statt. Dabei wurde diskutiert, wie die nachhaltigen Entwicklungsziele die globale Wettbewerbsfähigkeit, die Zukunft der GAP und das Nebeneinander von Wettbewerb, Schutz der Umwelt und landwirtschaftlichen Prozessen beeinflussen.

Emmanuelle Mikosz, ELO

Der erste Ausschuß wurde von Robert FLIES, ehemaliger Berater des Direktors in der GD Umwelt, geleitet, der feststellte, daß die größten Herausforderungen für die Landwirtschaft –Künftige Ernährung der Weltbevölkerung, Verlust und Verschwendung von Nahrungsmitteln, scharfen Konkurrenz natürlicher Ressourcen, Verschlechterung der Umwelt und Klimawandel – schon seit Jahrzehnten bestünden. Er betonte, daß nur Menschen, deren Grundbedürfnisse für Nahrung und Energie betroffen sind, sich über die Umwelt beklagen könnten und daß wir in Europa eine hohe moralische Verpflichtung zur nachhaltigen Entwicklung hätten, was auch in unserem Interesse sei. Der Ausschuß war der Auffassung, daß die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und das Pariser Abkommen gewiß ein großer Schritt vorwärts auf dem Wege zur nachhaltigen Entwicklung seien und ernsthafte Unterstützung brauchten, auch wenn sie sehr komplex und höchst ehrgeizig seien. Die Welt ändere sich und wir brauchten neue Lösungen für solche Herausforderungen.

Der zweite Ausschuß befasste sich mit dem Thema „In welche Richtung geht die GAP“? Prof. Allan Buckwell äußerte sich zu dem lückenhaften EU-Entwurf „Die Zukunft von Nahrungsmitteln und Landwirtschaft“, von der die endgültige offizielle Version am Nachmittag desselben Tages verteilt wurde. Er machte deutlich, daß

der status quo inakzeptabel sei und wie wichtig es sei, „outside the box“ zu denken. Er meinte, daß die bulgarische Präsidentschaft hierzu Diskussionen anstoßen könne und daß die Gesetzesvorschläge der GAP im August 2018 vorliegen würden.

Wie können wir Landwirte und Bewirtschafter dazu anhalten, neue Richtungen einzuschlagen? Wie können wir sicherstellen, daß junge Leute auf dem Lande bleiben, den Betrieb übernehmen und mit der Bewirtschaftung der Ländereien fortfahren? Bei der Beantwortung dieser und zahlreicher anderer Fragen war der Ausschuß der Auffassung, daß die Arbeitsstellen auf dem Lande attraktiv sein müssten und daß die Tätigkeiten unter Zugang zu entsprechenden Technologien profitabel sein müssten. Michael Prinz zu Salm-Salm, Präsident der FCS, empfahl, daß dem Land und den Regionen mehr Bedeutung beigegeben werden sollte, weil Freiheit und Unabhängigkeit mehr Engagement und mehr Passion bringen würden und daß der Schutz der Eigentumsrechte eine langfristige Perspektive sicherstellen würde. Konstantin KOSTOPOULOS, Berater der ELO und Geschäftsführer von Wildlife Estates, ergänzte, daß es lange gedauert und eine Menge Arbeit gebraucht hätte aber heute schließlich die Rolle der Grundeigentümer von einer Vielzahl europäischer Institutionen anerkannt würde, so wie im Falle der jüngsten Ergebnisse des EU-Umweltrates.

Der letzte Ausschuß, der sich damit befasste, wie Wettbewerbsfähigkeit und Schutz der Umwelt in der bulgarischen Agrarlandschaft gemeinsam existieren können, wurde von Virginya KRASTEVA, stv. Landwirtschaftsministerin, und Krasimir ZHIVKOV, stv. Umweltminister, eröffnet. Europa im speziellen habe ernsthafte Probleme, in seiner neuen Generation von Landwirtschaftsunternehmen solche zu finden, die bereit seien, diese Herausforderungen anzunehmen. Nach Äußerungen einiger Teilnehmer am FFA während der sehr lebhaften Diskussion sind die täglichen Beziehungen zwischen Vertretern der Landwirtschaft und staatlichen Stellen sehr kompliziert. Oft sind die Meinungen der Stadtbevölkerung wichtiger als diejenigen von Bewahrern der Landschaft, besonders in Natura 2000-Gebieten.

Dieses Regionalforum zur Zukunft der Landwirtschaft in Bulgarien wurde mitorganisiert von der ELO, Von Syngenta und NABBS und von Deutz-Fahr unterstützt. Es stand unter der Schirmherrschaft von Vladimir URUTCHEV, MdEP.

Die Diskussion wird bei der FFA 2018 im März 2018 in Brüssel fortgeführt. Weitere Informationen und die Möglichkeit freier Registrierung finden Sie unter www.forumforagriculture.com.

Der gesamte Artikel ist in Englisch und Französisch verfügbar.



Der kranke Patient

Am Anfang des 21. Jahrhunderts kann man keine andere Diagnose über den Zustand unserer Welt abgeben. Wenn wir unsere Gesellschaft, die Ökonomie oder die Biodiversität als Indikatoren nehmen, dann sind diese weit von dem entfernt, was man mit gesund bezeichnen könnte.

Janez POTOČNIK, Präsident der FFA



4

Wir müssen den Patienten gesund machen. Die Grundlage für unsere Heilungsmaßnahmen müsste sich an unseren Ländereien, unserem Grund und Boden, unseren Gewässern und an unserem Ökosystem orientieren.

Wie können wir das wiederherstellen, was wir verloren haben und das pflegen, wovon wir überzeugt sind, daß unsere Land- und Forstwirte sowie unsere Landbewirtschaftler wirtschaftlich und sozial aufstrebend leben? Das Erste, was wir tun müssen, ist, einen angemessenen Preis für die Nahrungsmittel zu zahlen, die wir konsumieren, und bereit zu sein, sie auch in Zukunft zu bezahlen. Heute bewerten wir nicht unser natürliches Kapital, das uns zu einem wahren Ungleichgewicht unserer ökonomischen Modelle geführt hat. Es ist kein Platz zur Reinigung der Gewässer und der Luft, auch nicht für die Bienen und die Schmetterlinge in unserer Landschaft. Wenn wir überleben wollen, müssen wir anfangen, das zu beachten, was außerhalb unseres Territoriums ist, daß wir ein Kilo Rindfleisch produzieren und es dann den Endpreis festlegen. Auf diese Weise ermutigen wir die Land- und Forstwirte, besonnene Wächter zu sein als lediglich Produzenten.

Allerdings müssen wir nicht einfach die Last der Verbesserungen unseres Wohl-

standes die Landbewirtschaftler tragen lassen. Der Privatbereich hat auch eine wichtige Rolle zu spielen. Sie haben die Flexibilität und die Kapazität, sich schnell an neue Wirklichkeiten anzupassen, und heute müssen wir sie dazu anhalten, es zum Wohle aller zu tun.

Folglich ist es nie dringlicher gewesen, eine Führung auf allen Ebenen zu haben. Wir müssen uns den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts stellen und die notwendigen Schritte für unser Überleben und für das aller Arten unternehmen. Um das zu erreichen, müssen wir einen neuen Weltvertrag abschließen und darin aufnehmen, daß die Humanität und die Erde eine Partnerschaft bilden, in der wir die untergeordnete Rolle spielen. Haben die beiden letzten Jahrhunderte die Regeln festgelegt, die zwischen dem Staat und der Gesellschaft bestehen, dann muß sich dieses Jahrhundert den Beziehungen zwischen der Gesamthumanität und unseren Ökosystemen zuwenden. Wir brauchen führende Personen und neue Ideen. Die weltweiten Abkommen, wie z.B. die „Ziele der nachhaltigen Entwicklung“ und das „Klimaschutzabkommen von Paris“ bilden einen Rahmen, aber die Zeiten des Händeschüttelns sind vorbei, und die harte Arbeit ist an ihre Stelle getreten, und wir sind bereits im Rückstand.

Bei dem Forum zur Zukunft der Landwirtschaft (FFA) 2018 können wir den Patienten nicht von einem Tag auf den anderen

wieder gesund machen. Das ist eine lange Herausforderung, aber wir werden unser Bestes geben, um den Weg zu markieren, den wir gehen müssen. Wir haben hervorragende Denker, die größten Pioniere für Innovation und die wegweisenden Politiker eingeladen, um mit ihnen über ihre Vorstellungen zu diskutieren und einen Dialog mit Ihnen einzuleiten. Wir werden sehen, wie der Übergang unserer Versorgungssysteme in eine gesunde Zukunft zu verbessern ist, wie man in die Natur investieren kann, was vielleicht für unsere Erde und gleichzeitig für den Wohlstand gut ist und wie Europa eine innovative Politik derselben Art für eine bessere Zukunft der Landwirte und der Verbraucher entwickeln kann.

Das FFA hat immer den Zusammenschluß von Nahrungsmittelsicherheit und Umweltsicherheit unterstützt. Seit über 10 Jahren ist es gelungen, einen Dialog zu führen und Lösungen für jetzt, für morgen und für die Zukunft zu finden. Es ist mir eine Freude, Sie daran teilhaben zu lassen, aber es ist auch meine Aufgabe, darauf zu bestehen, daß Sie und Ihr Verband teil der Lösung werden. Wenn unsere Intelligenz und unser Verantwortungsgefühl nicht zu Verbesserungen führen können, unser Überlebenswunsch wird es ganz sicher tun.

Der ausführliche Artikel ist in Englisch und Französisch verfügbar.

Eine neue GAP --Möglichkeiten und Gefahren für die Biodiversität Konferenz 2017 zur Biodiversität

Die Konferenz zur Biodiversität fand am 5. Dezember 2017 im Europäischen Parlament statt. Thema war „Eine neue GAP – Möglichkeiten und Gefahren für die Biodiversität“. Gastgeber war die niederländische MdEP Annie SCHREIJER-PIERIK. Die Konferenz befasste sich mit der neuen Strategie der GAP, wie sie im jüngsten Entwurf der EU-Kommission „Die Zukunft von Nahrungsmitteln und Landwirtschaft“ am 29. November 2017 veröffentlicht worden ist.

Lucie MARRET, EHHA

Der Präsident der ELO, Pierre-Olivier DREGE, begrüßte den Entwurf der EU-Kommission und bemerkte, daß die Erhaltung der Biodiversität eine größere Aufgabe für die Zukunft sei. Er betonte, daß die Maßnahmen auf dem Land für Erlangung der von der EU gesteckten Umwelt- und Klima bezogenen Ziele ganz wichtig seien und daß die Landwirte primär Wirtschaftshändler für die Lieferung dieser bedeutenden sozialen Ziele seien.

Der Zustand der Biodiversität ist eine Angelegenheit von hoher Priorität für die Nachhaltigkeit unserer Gesellschaft. Bei der Diskussion schlug Pierre BOSCOU von der GD Landwirtschaft Alarm durch seine Feststellung, daß die Landwirtschaft durch jeden Schwund von Biodiversität extrem betroffen würde. Diese Warnung wurde von Claudia OLAZABAL von der GD Umwelt bestätigt, die den Schwund von Fauna und Flora in der EU sowie die Verschlechterung von Wasser und Boden beklagte.

Allan BUCKWELL von der RISE-Stiftung erklärte, daß den Landbewirtschaftern ein klares Signal gegeben werden müsste, daß der Einfluß auf Boden, Kulturlandschaften und Biodiversität verbessert werden muß. Zusätzliche Unterstützung für Innovation und Forschung sei auch nötig, weil die Landwirte von positiver Kenntnis des Ökosystems profitieren würden.

Nach Aussage von Claudia OLAZABAL würde die neue GAP den Übergang zu mehr nachhaltiger Landwirtschaft durch zunehmende Kohärenz der Politik, Ergebnis basierende Herangehensweise und technologischer Entwicklung begünstigen. Sie schloß mit der Feststellung, daß die neue GAP ehrgeizige Ziele bei der Sorge für die Umwelt, den Klimaaktionen und der Lieferung ökofreundlicher Dienste setzen sollte.

Der ausführliche Artikel ist in Englisch und Französisch verfügbar.



Claudia OLAZABAL, Pierre-Olivier DRÈGE, Annie SCHREIJER-PIERIK, Pierre BASCOU, Allan BUCKWELL, Andreas BAUMULLER, Karl-Heinz FLORENZ

TERMINKALENDER

2018 Europäisches Jahr des kulturellen Erbes

<https://europa.eu/cultural-heritage/>

19.-28. Januar, Berlin

Internationale Grüne Woche
www.gruenewoche.de



23. Januar, EP Brüssel

« Haupt Herausforderungen für die Zukunft der Forstbewirtschaftung in der EU » - veranstaltet von der ELO zusammen mit dem MdEP Karl-Heinz FLORENZ, Vorsitzender der Intergroup « Biodiversität, Jagd und ländliche Aktivitäten ».

www.elo.org

5./6. Februar, Sofia

21. Europäisches Forum zur Öko-Innovation - Priorität für die Luftqualität
<http://ec.europa.eu/environment/ecoinnovation2018/>

8. März, Brüssel

Innovationskonferenz der ELO über « Big Data » und Landwirtschaft unter der Schirmherrschaft der MdEP Anthea MCINTYRE
www.elo.org

21. März, Brüssel

Zeremonie des europäischen baum des Jahres
www.treeoftheyear



26.-28. März, Brüssel

Drei Tage um das « Forum zur Zukunft der Landwirtschaft »
www.forumforagriculture.com